

Abendlob 26.05.2025 – Gebet für die weltumspannende Kirche

Liebe Christen, der 8. Mai 2025 ist in die Geschichtsbücher unserer Kirche eingegangen. An diesem Tag, dem 80. Jahrestag des Endes des zweiten Weltkriegs in Deutschland, wurde in Rom Kardinal Robert Francis Prevost zum neuen Papst gewählt, der sich den Namen Leo XIV. gab. Gebannt verfolgten an diesem Tag Hunderttausende auf dem Petersplatz und Millionen vor den Fernsehgeräten und über die Streamingdienste ihrer Smartphones weltweit das Konklave und den Schornstein der Sixtinischen Kapelle, bis zur großen Freude aller um kurz nach 18 Uhr weißer Rauch aufstieg.

Das Konklave, aber auch schon die Trauerfeierlichkeiten um den verstorbenen Papst Franziskus und die Einführung von Leo XIV. führten uns eindrucksvoll vor Augen, dass unsere Kirche weltumspannend – im Wortsinne katholisch- ist und mit 1,4 Milliarden Mitglieder größte Glaubensgemeinschaft unter den 2,1 Milliarden Anhängern des Christentums als größte Weltreligion.

In unserem heutigen Abendlob am letzten Montag in dem Monat, an dem Papst Leo den Stuhl des heiligen Petrus übernommen hat, wollen wir für ihn und für die Weltkirche beten. Dies gerade in einer Zeit, die politisch derart aus den Fugen zu geraten scheint, und in der der Kirche hierzulande –anders als in Afrika und Asien- in besorgniserregender Geschwindigkeit die Mitglieder den Rücken kehren.

In seiner ersten Predigt vor den Kardinälen am Tag nach seiner Wahl ging Leo XIV. auf die herausfordernde Lage für Christen weltweit ein. "Heute wird der christliche Glaube in nicht wenigen Fällen als etwas Absurdes angesehen, als etwas für schwache und wenig intelligente Menschen; vielfach werden andere Sicherheiten wie Technologie, Geld, Erfolg, Macht und Vergnügen bevorzugt." „Gläubige würden mitunter "verspottet, bekämpft, verachtet oder bestenfalls geduldet und bemitleidet", während Jesus als eine Art "charismatischer Anführer oder Übermensch" gesehen werde, nicht nur von Nichtgläubigen, sondern auch von vielen Getauften, die so schließlich in einen faktischen Atheismus gerieten. Doch jeder Einzelne sei aufgefordert, wie Papst Franziskus es oft gelehrt habe, den freudigen Glauben an Christus zu bezeugen, bekräftigte Leo XIV. Dieser Aufruf gilt auch uns, hier und heute.

Herr Jesus Christus,

du bist der gute Hirte. Du führst deine Kirche durch die Zeiten.

Wir bitten dich für unseren neuen Papst Leo XIV.

Segne ihn in seinem Hirtendienst. Stärke ihn bei seiner großen Aufgabe.

Schenke ihm deinen Heiligen Geist.

Sei auf seinen Lippen, wenn er dein Wort verkündigt und lehrt.

Sei in seinen Werken, wenn er Menschen aller Gruppen und Völker begegnet, ermahnt und stärkt.

Sei in seinem Herzen, damit er es versteht, die Kirche in Liebe und Treue zu führen.

Lass uns, dein Volk, unterwegs bleiben als Pilger der Hoffnung.

Lass alle Menschen guten Willens zusammenwachsen zu einer Familie.

Behüte unseren Papst und alle, die du berufen hast, die Frohe Botschaft zu verkünden und mitzubauen an deinem Reich.

Herr, göttlicher Hirte, du gehst mit uns und bleibst bei uns – in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Wir singen vom Lied **GL Nr. 481 die Strophen 1 – 3** und bitten dabei den Herrn um die Sonne der Gerechtigkeit, um Achtsamkeit, seine Stimme zu hören und um die Einheit in der Kirche, deren Bewahrung eine große Herausforderung für Papst Leo darstellt.

Als Getaufte sind wir Teil der weltumspannenden Kirche. In diesem Bewusstsein beten wir die Andacht **GL 677 Nr. 8 „Kirche in der Welt“**.

„Gib der Kirche eine Sprache, die die Menschen verstehen.“ – Überlegen wir, wie kann ich, wie können wir im Alltag dazu beitragen, dass unsere Gesellschaft den Ruf der Kirche wieder hört. – **Orgel Instrumental**.

Der Papst dient der Kirche an der denkbar exponiertesten Stelle. Doch auch wir Gläubigen sind aufgefordert, je nach unseren Gaben mitzuhelfen, dass die Kirche ihren Dienst verrichten kann – hier vor Ort und weltweit. Wir beten den Andachtsteil **GL 678 Abschnitt 1 „Charismen und Dienste“**.

Alles was wir tun, sollen wir letztlich zur größeren Ehre Gottes tun. Bekräftigen wir dies im **Lied GL 455 – „Alles meinem Gott zu ehren“** in der **Strophe 1** und bekennen wir in der **dritten Strophe**, dass nur Gott allein Friede schenken kann.

„Was muss sich eigentlich in der Kirche ändern?“ Das fragte ein Reporter einmal die heilige Mutter Teresa von Kalkutta. „Was muss sich in der Kirche ändern?“ Die Antwort der „Mutter der Armen“: „Sie und ich!“

Damit hatte der Reporter wohl nicht gerechnet. „Sie und ich, wir müssen uns ändern!“ Er hatte wohl gedacht: „Jetzt zählt sie bestimmt die ganzen kritischen Themen auf. Alles, was die Leute von der Kirche erwarten, vor allem von der so genannten Amtskirche. Reformen und so. Aber Mutter Theresa ahnte wohl, was er im Schilde führte. Warum soll man sich über Dinge aufregen, die man gar nicht in der Hand hat? Warum soll man mit dem Finger auf die anderen zeigen? Sich echauffieren, sich empören?“

Was sich also in der Kirche ändern muss, sind Sie und ich. Wir müssen uns ändern! Wir müssen anpacken, damit sich etwas bewegt. Da, wo wir leben, müssen wir uns einbringen. Müssen bei uns selber anfangen.

Beten wir in diesem Bewusstsein im **Gotteslob das Gebet 22 Nr. 3 – „...und fange bei mir an“**.

In unser heutiges Abendlob, in unser heutiges Gebet wollen wir auch die neue Bundesregierung einschließen, die gleichermaßen in diesem Monat in ihr Amt berufen wurde. Anders als die Ampelkoalition haben die neuen Mitglieder des Kabinetts weit überwiegend, neben dem Kanzler immerhin 13 von 17

Ministerinnen und Minister, ihren Eid mit dem Formelzusatz „So wahr mir Gott helfe“ geleistet. Ein wie ich finde gutes Zeichen, zu bekennen, dass wir nicht alles in unserer eigenen Hand haben, dass unser Tun und Streben nichtig sein kann, wenn es nicht von Gott begleitet wird. Auch die neue

Bundestagspräsidentin Julia Klöckner hat in ihrer Antrittsrede den Abgeordneten eine gute und glückliche Hand gewünscht, ein hörendes Herz und denen, denen es wie ihr selber wichtig ist, Gottes reichen Segen. Wörtlich schloss sie ihre Rede mit der Bitte: „Mögen wir behütet sein und wissen: Wir geben immer nur die vorletzten Antworten auf die großen Fragen unserer Gesellschaft.“

Ja, selbstverständlich haben wir das Recht, auf die da oben zu schimpfen, zu hadern, weil man ja als kleiner Bürger ohnehin nichts ändern kann. Aber wäre es nicht ungleich sinnvoller, dass jeder an seinem Platz mithilft, unser Gemeinwesen zu stärken, und in diesen wirren Zeiten für die Verantwortlichen in der Politik und für unsere Demokratie zu beten. Sie ist mehr denn je in den 80 Jahren des Friedens in unserem Lande bedroht.

Gott der Gerechtigkeit und Freiheit, wir kommen zu Dir in einer Zeit der Unsicherheit und Zweifel.

Unsere Demokratie – das Geschenk freier Menschen, gemeinsam Verantwortung zu tragen – steht vor Herausforderungen. Gib uns die Klarheit, die Werte und Rechte zu erkennen, die uns verbinden und tragen, und die Kraft, diese mit aller Entschlossenheit zu schützen.

Lehre uns, dass Demokratie mehr ist als ein Recht, das uns gegeben wird – sie ist ein Dienst, den wir einander schulden.

Hilf uns, dass jeder Einzelne in diesem Land sich als mündiger, verantwortungsvoller Bürger versteht, bereit, für das Gemeinwohl einzutreten und dem Hass mutig zu widerstehen.

Bewahre unsere Herzen vor der Versuchung der Gleichgültigkeit, dem Bann des Extremismus, dem Gift der Resignation.

Lass uns nicht nur auf unsere eigenen Stimmen hören, sondern auch auf die der Schwachen, der Bedrängten und derer, die oft ungehört bleiben.

Gib uns Geduld für Kompromisse und die Weisheit, zu verstehen, dass wahre Stärke oft in der sanften Hand des Dialogs liegt, in der Kunst, einander zuzuhören. Schenke uns Hoffnung und Mut, denn der Kampf für die Freiheit aller ist niemals vergebens.

So bitten wir Dich um Deinen Segen für dieses Land, um die Gnade, mit geeintem Herzen für die Demokratie einzustehen, und die Kraft, den Weg der Freiheit entschlossen zu gehen. Amen.

Guter Gott, wir bitten Dich auch für die politisch Verantwortlichen:

Stärke ihren Mut. Gib ihnen Rückendeckung. Beruhige ihre Stimmen. Lege ihnen das Wohl aller Menschen ans Herz, die in unserem Land leben.

Lass sie achten, was verbindet. Hilf ihnen, Brücken zu bauen. Festige ihren Willen, aufeinander zuzugehen.

Stärke ihr Vertrauen zueinander und ihre Geduld, andere Meinungen auszuhalten. Lehre ihnen den freundlichen Widerspruch. Mach sie erfinderisch für Lösungen. Fache in ihnen Deinen Geist der Weisheit und Versöhnung an. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Auch wenn der Zeitgeist und sicher auch der unsägliche Missbrauchsskandal dafür gesorgt haben, dass nicht mal mehr die Hälfte unseres Landes sich zu einer der großen Kirchen bekennt, wollen wenigstens wir im **Taufbundlied GL 866 (1 und 2)** unsere Bereitschaft als getaufte Christen erneuern, der Kirche, die eben auch aus schwachen Menschen besteht, und ihrem neuen Oberhaupt treu zu bleiben.

Bevor wir den Segen Gottes erleben, bitten wir auch die Jungfrau Maria, der der Monat Mai in besonderer Weise gewidmet ist, am Schluss unserer Andacht als Königin des Friedens um ihren Beistand. Der Papst, die Regierenden, die Staaten unserer Erde, wir alle als Volk Gottes brauchen ihn, um die Wirrnisse unserer Zeit zu überwinden:

Maria, Königin des Friedens, wir kommen zu dir mit unseren Gedanken, Gebeten und Sorgen. Du weißt, was uns umtreibt, du weißt, in welcher Zerrissenheit die Welt und wir in der Gesellschaft leben. Viele Menschen sind auf der Flucht, sind heimatlos, sehnen sich nach Frieden in ihrem Land. Diese Schicksale machen uns sprachlos, lassen uns Wut und Ohnmacht spüren. Auch du, Maria, wurdest vertrieben von einem König damaliger Zeit, musstest fliehen nach der Geburt deines Sohnes. Jesus, der in die Welt kam, um die Welt zu retten, ja um Frieden unserer Welt zu bringen, wurde von dieser Welt nicht geduldet. Du kennst unsere Fragen und begleitest uns, durch Jesus Christus, der uns seinen Frieden schenkt. Amen.

Erbitten wir von Maria im **Lied GL Nr. 882 „O Stern im Meere“ Strophen 1 und 2 Friede und Heil.**

Und so segne uns der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen. - Gelobt sei Jesus Christus – in Ewigkeit. Amen.